

Essentiell 3 - Entdecken

Einstieg mit Theater

„Entdecken, was alles drin ist! Wir haben angehalten, haben uns hingesezt und nun geht es darum, zu entdecken, was da alles drin ist.“ Teller wieder hinstellen.

Was ich sehr schade finde: nächste Woche hat Ueli das Vorrecht zu essen, ich darf leider nur entdecken...

☹

Wenns ums Essen geht, denken wir schnell mal: das kenne ich schon.

→ Ravioli? Kenne ich

→ Spaghetti? Kenne ich

→ Chateaubriand? Kenne ich ☺ (vielleicht)

Das ändert sich schlagartig, wenn ihr mal im Ausland in einer Beiz seid und keine Ahnung habt, was ihr jetzt grad bestellt habt.

Ich war mal ein paar Tage mit meinem Bruder in Barcelona. Wir gingen in eine Beiz im Aussenquartier: Bedienung sprach kein Englisch und auch die Karte war nur in Spanisch. Verstanden hatten wir nur „Cerveza“.

→ glaubt mir: das war ein spannendes Entdecken, als unser Teller endlich kam.

Es war nicht nur visuell, sondern auch geschmacklich etwas Neues! ☺

Wir haben dieses Essen sehr genau untersucht:

- Visuell
 - Hören (gibt das Tier noch irgendwelche Laute von sich?)
 - Herumstochern (wie verhält sich das Essen: Fallgeschwindigkeit, Zähigkeit, etc...)
 - Riechen
- und wenn diese Tests alle erfolgreich bestanden wurden, kommt dann auch der Geschmacks- und Bissstest!

Fazit: dieses Menu ist bei mir und meinem Bruder letztendlich durchgefallen: nie mehr Tintenfischringe (oder etwas, wo das Wort Calamares drin vorkommt).

Nun, wie ist das, wenn wir die Bibel lesen? Auch da geht es uns doch oft so, dass wir sagen: Das kenne ich schon!

Ich möchte dich herausfordern und fragen: ist das wirklich so? Kennen wir das schon, was da steht?

Wir sehen heute an einer bekannten Geschichte, wie wir einen Bibeltext erforschen können.

Wir gehen also der Frage nach: Wie forscht/entdeckt man richtig?

Ich möchte euch zwei Herren vorstellen, die uns vorgelebt haben, wie das funktioniert. Nicht in Bezug auf die Bibel. Aber ihre Taktik können wir gut fürs Bibellesen übernehmen:

Wie können wir einen Bibeltext erforschen?

Sherlock Holmes - Was hat ihn ausgezeichnet?

→ Beobachten, Fragen stellen! Sherlock hat eine Frage immer wieder gestellt: was ist damals (bei dieser Tat) passiert? Er versucht die genauen Tathergänge zu erfassen und zu rekonstruieren, aus den wenigen Details, die ihm bekannt sind. Und dazu stellt er Unmengen von Fragen und forscht nach.

→ Was ist damals passiert?

Kennt jemand diesen Mann hier? David Livingston

Er war ein schottischer Afrikamissionar und Entdecker. Zum Beispiel entdeckte er die Viktoriafälle am Sambesi in Afrika.

→ Ein Gedanke trieb ihn immer wieder an: da muss es noch mehr geben. Was verbirgt sich noch inmitten dieses grossen Kontinentes? Er gab sich nicht mit dem erstbesten zufrieden. Gegen Ende seines Lebens galt er während zwei Jahren als verschollen, so sehr investierte er sich in seine Forschungstouren, dass ihn niemand mehr zu Gesicht bekam.

→ entdecken und forschen! War sein Motto!

Nehmen wir diese beiden Mottos zusammen:

Das ist die Art und Weise, wie wir heute Morgen an einen Bibeltext herangehen wollen. Fragen stellen und entdecken und erforschen!

- Wie war das damals genau?
- Entdecken und forschen!

An der Bibelschule wurde uns das auch eingetrichtert: stellt Fragen an den Text! Fragt, was das Zeug hält! Dann wurden uns Blätter ausgeteilt mit einem Bibeltext – immer genügend Abstand zwischen den einzelnen Zeilen, um unsere Fragen hinzuschreiben. Ich hab mir Fragen aus den Fingern gesogen... aber das war gar nicht so einfach! Was soll man denn da für Fragen stellen?

→ wir mussten diese Blätter dann sogar abgeben. Und was schrieb der Dozent unter mein Blatt? „Stell mehr Fragen!“

Natürlich kannst du das nicht immer, wenn du deine Bibel am Morgen liest.

Aber es hat mit einer Haltung zu tun, wie man an die Bibel herangehen können: Gott, ich möchte entdecken, was hier drin ist, in diesem Bibeltext. Ich will verstehen, was da geschehen ist!

Wir haben eine Grafik, die das etwas verdeutlichen soll:

Erforschen und entdecken: was war damals?

Aber wir werden heute noch nicht in die Gegenwart wechseln. Wir werden uns noch nicht fragen: was bedeutet das für mich? Wie kann ich das auf mich anwenden?

Heut geht es nur ums erforschen und entdecken!

→ ihr werdet heute keine Anwendung für euren Alltag mitbekommen! (von mir nicht, aber ich rechne damit, dass Gott euch trotzdem Dinge aufzeigen wird ☺).

Für unsere Entdeckungsreise brauchen wir natürlich auch ein wenig Werkzeug. Eine Entdeckerausrüstung. Auf S. 24 im TN Heft habt ihr eine Auflistung davon.

Ich werde heute das eine oder andere Hilfsmittel erwähnen, wir werden aber erst am Dienstag dort noch näher darauf eingehen.

Setzen wir uns nun hin und schlagen unsere Bibel auf:

→ Schlagt eure Bibel auf: **Johannes 6,1-15:**

Gott sitzt mir gegenüber und will mir begegnen! Es ist nicht etwas, das ich einfach alleine tue, sondern Jesus ist bei mir, durch seinen Geist. Ich darf ihn bitten: Herr. Zeige mir, rede du durch dein Wort zu mir, ich möchte es entdecken:

Johannes 6,1-15 lesen

Was ist die erste Reaktion auf diesen Text? Diese Geschichte kennen wir doch, oder? Wer kennt sie?

→ ganz vielen von uns ist diese Geschichte bekannt!

Ich habe sicher nicht die einfachste Übersetzung gewählt, aber das ist bewusst so. Denn um einen Bibeltext zu entdecken eignen sich die sinngenaue Übersetzungen nicht so gut!

Was steht denn nun eigentlich da?

Was würden Sherlock Holmes und David Livingstone nun sagen?

„Wirklich? Du kennst diese Geschichte schon? Gibt es da nicht noch mehr zu entdecken?“

Sie würden nun viele weitere Fragen stellen: *was ist da eigentlich ganz genau geschehen?*

Welche Fragen könnten das sein, die sie hier stellen? Ideen?

[Vorschläge sammeln auf White Board]

Wir nehmen nun diese Fragen mal mit. Wir werden probieren, auf einige dieser Fragen Antworten zu finden.

Dazu möchte ich mit euch gerne ein paar W-Fragen durchgehen, die uns helfen, Antworten zu finden!

Was ist das für eine Art Text?

Welche Art von Text ist das eigentlich? Das ist relevant, da ich nicht jede Text-Art gleich lesen kann.

- Gedicht?
- Lehrtext?
- Prophetie?
- AT oder NT?

Antwort ist relativ einfach: Geschichtstext aus dem Neuen Testament. Es geht um ein Ereignis, das tatsächlich so stattgefunden hat und aufgeschrieben wurde.

Wo spielt der Text?

Wo spielt sich das Ganze ab?

In Vers 1 lesen wir: *Danach ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa oder von Tiberias*

Kennt jemand diese Region?

Ich habe euch eine Karte von Israel mitgebracht. Der See von Tiberias, eine Bezeichnung, die sich bis heute findet, ist im nördlichen Israel. Wenn wir näher heranzoomen, sieht das so aus. Aufgrund der Parallelstellen wissen wir: Jesus und die Jünger müssen irgendwo hier auf der getroffen nordöstlichen Seeseite auf diese Menschenmasse gestossen sein.

Wir wissen jetzt wo – aber so wirklich ein Bild haben wir nicht vor Augen, oder? Nun können wir das Bibellexikon (oder Wikipedia) hervor nehmen, um mehr Infos zu diesem See zu erhalten?

- 21km lang / 13km breit (Bodensee 63km/14km)
- der Jordan durchfließt ihn.
- Wasseroberfläche -212 M.ü.M.
- 43 Meter tief.

In der Bibel wird dieser See verschieden bezeichnet:

- See Genezareth
- See Tiberias
- Galiläisches Meer
- See Kinnereth

Wir lesen aber noch mehr vom Ort. Vers 3: *Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.*

Ja wo hat es denn da Berge? Als Schweizer würden wir sagen „Hügel“, so 100-200 Meter über Meer (rund 300-400 Meter Höhendistanz). Damit wir noch ein besseres Bild davon haben: hier der Blick aus Google Earth in Richtung der Hügel, die Jesus mit der Menschenmenge bestiegen hat.

Wann spielt sich alles ab?

Jahreszeit oder Tageszeit? Ideen?

→ Gegen Abend gem. Lk 9,12 (auch Mt. und Mk.).

→ vor dem Passah-Fest! V. 4. Das sagt etwas über die Jahreszeit aus. Ein Fest, das jedes Jahr wieder kam (Frühling, etwa im März) V.10 bestätigt das wegen dem Gras (im Sommer hat es dort kein Gras mehr, wegen der Hitze!).

Wenn wir grad so dabei sind: was ist denn das Passah-Fest?

→ Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (Sklaverei, Mose, 10 Plagen, Befreiung → Fest).

Könnte es sein, dass dies einen Zusammenhang hat mit der Story dieser Geschichte? Könnte sein, wir beobachten heute einfach mal! Könnte es sein, dass der Auftritt von Jesus, wo es auch um Befreiung geht, irgendeinen Zusammenhang mit diesem Passah hat?

Welche Personen kommen vor?

Wer kommt in diesem Text vor? Wir lesen es nochmals:

1 **Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt.**

2 **Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.**

3 **Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.**

5 **Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?**

8 **Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:**

9 **Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele?**

10 **Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.**

Philippus: stammt aus dieser Gegend, Bethsaida. Man redete dort griechisch und aramäisch.

→ Philippus kannte sich dort also sehr gut aus!

→ hat er den Philippus darum gefragt, weil er Ortskundig war?

Was wissen wir noch von ihm? Philippus folgte Jesus ohne zu zögern nach. Er war ein Evangelist, der andere zu Jesus brachte.

Er stellte Jesus immer wieder grosse Fragen!

Andreas (Bruder von Simon Petrus), diese kommen ebenfalls aus der Region. Andreas war zuvor ein Johannes-Jünger! Sonst wissen wir nicht viel von ihm, kommt nur 9mal vor in der Bibel.

Dieses Kind: griech. für Knäblein, Knabe, Kind (auch weiblich)

Aber auch für Jüngling, der nicht mehr Kind ist oder ein jugendlicher Sklave.

5000 Männer: Wo sind eigentlich die Frauen und Kinder? Die sind auch dort! Aber Frauen und Kinder galten in dieser Kultur nicht als Zeugen. Darum gab man, wenn man Menschenmengen zählte, immer nur die Männer an. Wenn jeder dieser Männer eine Frau hat, sind wir schon bei 10'000. Wenn jede Familie zwei Kinder dabei hatte, dann sind wir bei 20'000.

→ plötzlich eine ganz andere Dimension! Da reicht der Kybunpark in St. Gallen grad knapp nicht mehr!

Welche Begriffe kommen sonst noch vor?

5 Brote und 2 Fische: Was wissen wir darüber?

→ Brot: eine Art Pizzabrot. Flache Brote, heute würden wir Fladenbrote sagen.

→ Fisch: See Genezareth: diese Gegend hat gelebt von der Fischerei. Alle möglichen Arten von Fischen, viel Süsswassersardinen.

200 Denare: Wieviel ist denn das? 200 Franken? 2000 Franken?

In vielen Bibeln haben wir hinten eine Tabelle, wo Masseinheiten und Währungen umgerechnet werden – oder sonst mal im Lexikon oder einem Bibelkommentar probieren:

Der Denar, eine griechische Silbermünze, hatte ungefähr den Wert eines Tageslohnes.

→ umgerechnet 6-8 Monatslöhne! 30-40'000 Franken! 200 Denare hätten nicht gereicht, dass die Menschenmenge satt geworden wäre!

Was passiert genau? Was erleben die Personen?

Was passierte da also genau? Wir rekapitulieren?

- Johannes geköpft. Jesus will Ruhe mit seinen Jüngern.
 - o Frühlings-Bootsfahrt
- Sie kommen am anderen Ufer an,

- Die Leute sind schon da (Mk 6,33)
- steigen auf den Hügel (ca. 300-400 Meter Aufstieg → halber Weg zum Töni)
- Wow, diese Aussicht
- Jesus lehrt dort
 - Spricht zu Philippus, als es Abend wird.
- Philippus beginnt zu rechnen (wohl ein wenig überfordert mit der Dimension)
- Andreas, solidarischer Typ, kommt zu Philippus:
 - Wir hätten da 5 Brote und zwei Fische
- Jesus lässt die Leute im hohen Gras hinsetzen (Frühlingsabend).
- Jesus dankt für das Essen
 - Er hält er für nötig, seinem Vater danke zu sagen.
- Und dann geschieht ein Wunder. Wir versuchen nachzulesen, wie das geschehen ist (in vier Evangelien), aber wir finden nichts heraus!
- Es werden Reste eingesammelt – (jeder Jünger eine Korb).
- Und dann kommen die Leute: *Wow, das ist doch dieser Prophet! Der gibt uns zu essen, der macht die Kranken gesund → Lasst ihn uns zum König machen.*“
- Jesus geht davon und zieht sich zurück.

Wir sind noch immer nicht im Heute – noch immer im damals (und wir haben noch längst nicht alles erforscht, was man erforschen könnte). Aber wir sind dem wirklichen Geschehen schon viel näher!

Wären Sherlock Holmes und David Livingston zufrieden? Würden sie noch weitergehen?

Welche Emotionen haben Sie?

Vielleicht würden sie noch versuchen, sich mal in die Position der einzelnen Personen zu versetzen.

Ich will das ganze mal aus den Sandalen des Philippus erfahren.

Wie hat dieser Mann diesen Tag erlebt? Wie erging es ihm in dieser Situation?

- Haben wir da nicht eine schöne Heimat?
- Tod des Johannes
- Diese überfordernde Frage: Wo kauft man hier soviel Essen?
 - Philippus möchte seinem Meister doch gefallen.
- Letztendlich gestaunt!

Oder wie ging es wohl diesem Jungen?

Wir können uns in diese Rollen hineinversetzen und uns mal fragen, wie es diesen Personen ging!

→ auch mal in die Rolle von Jesus versetzen!

Was gäbe es sonst noch zu erfragen?

Wir könnten noch Stunden weiter machen und verschiedenste Dinge Fragen:

- Die Erlebnisse aus Sicht verschiedener Personen durchdenken
- Parallelstellen studieren → plötzlich weitere Infos. Dinge, die man auf Anhieb nicht so genau zusammenbringt.
- Wir könnten nachlesen:
 - o Was ist vorher passiert?
 - o Was ist nachher passiert?
- Griechische Wörter auf ihr genaues Bedeutungsspektrum untersuchen.
 - o Verschiedene Übersetzungen studieren.
- Etc.

Ich habe gesagt, dass ich heute keine Anwendung bringen würde. Aber ich denke, dass es doch das eine oder andere gab, dass dir heute wichtig wurde. Hat dir Gott etwas wichtig gemacht?

Oder Dinge, denen du selber noch nachgehen willst? Dinge vom White Board, die noch nicht beantwortet sind?

Einen Punkt möchte ich zum Abschluss aber noch ansprechen. Nämlich ein paar Verse später (am nächsten Tag), suchen die Leute Jesus wieder. Und Jesus sagt zu ihnen:

Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. (Joh 6,26)

Sie suchen ihn, weil er sie gesättigt hat – weil er sie geheilt hat. Aber sie kommen, komischerweise nicht, weil sie die Zeichen gesehen hätten (verstanden hätten). → auf Materialismus ausgerichtet, anstatt sich zu fragen: was bedeuten denn diese Zeichen?

Und er ermutigt sie ein wenig später, das wahre Brot zu suchen und zu Essen. Er will ihnen zeigen, dass da mehr dahinter steckt:

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Joh 6,35)

Es gilt zu entdecken, was Gott alles in sein Wort gelegt hat (sowohl Jesus ist das Wort Gottes, wie auch die Bibel ist das Gottes!).

Und so möchte ich schliessen mit diesem Vers, den wir auch schon die letzten zwei Sonntage zitiert haben:

Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« (Mt 4,4)

Ich bete noch.